28. Dezember 1929

Das Reichsbanner

Beilage für die Gaue Hannover · Freistaat Braunschweig
Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Bund Deutscher Kriegsteilnehmer u. Republikaner E. V., Sitz Magdeburg

Mitteilungen des Gauvorstandes Hannover.

Das wahre Gesicht des Nationalsozialismus. Der Bundesvorstand hat eine Broschüre herausgegeben, betitelt „Das wahre Gesicht des Nationalsozialismus". Den Ortsgruppen sind je nach Stärke einige Exemplare zugeschickt worden, und empfiehlt es sich, die größte Propaganda für diese Broschüre zu entfalten. Sie ist durch den Gauvorstand zum Preise von 25 Pfennig zu beziehen.

Zeitungen. Trotz vielfacher Mahnungen, das Geld für die Zeitungen rechtzeitig einzusenden, wird von den Ortsgruppenvorständen in dieser Beziehung immer noch Saumseligkeit an den Tag gelegt. Wir ersuchen dringend, dafür Sorge tragen zu wollen, daß uns die Beträge immer so eingeschickt werden, daß nicht mehr als drei Zeitungsnummern im Rückstand sind. Kleinere Ortsgruppen, in denen nur wenig Zeitungsabonnenten vorhanden sind, können die Summen bis zu 5 Mark anhäufen, um unnütze Portokosten zu ersparen.

Neu- und Umbestellungen. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß Neu- und Umbestellungen für das „Reichsbanner" sowohl wie für die „Illustrierte Republikanische Zeitung" bis spätestens am Sonnabendmorgen einer jeden Woche im Besitz des Gauvorstandes sein müssen, da sonst keine rechtzeitige Lieferung mehr möglich ist.

Werbung von neuen Abonnenten für die „Illustrierte Republikanische Zeitung". Den Ortsgruppen gingen, soweit die „Illustrierte Republikanische Zeitung" gelesen wird, Werbenummern mit der normalen Sendung zu. Die Postbezieher und diejenigen Ortsgruppen, die keine Leser für diese Zeitung haben, werden durch den Gauvorstand direkt mit Werbenummern versehen. Wir ersuchen alle Ortsgruppenvorstände, dafür Sorge tragen zu wollen, daß die Werbenummern vertrieben und neue Abonnenten gewonnen werden.

Inserate der Gaubeilage. Kameraden, haltet eure Frauen beim Einkauf von Waren an, sich auf die in unsrer Reichsbannerzeitung befindlichen Inserate zu berufen!

Lichtbildervorträge. Kameraden, haltet eure Ortsgruppenvorstände an, Lichtbildervorträge abhalten zu lassen! Es entstehen den Ortsgruppen hierbei fast gar keine Unkosten. Die Bedingungen sind beim Gauvorstand jederzeit zu erfragen. —

Ein Wort an unsre Ortsgruppenvorstände

Wie ersichtlich, ist die Gaubeilage wieder in einem neuen Gewand erschienen. Bei einigermaßen objektiver Betrachtung wird unsern Kameraden auffallen, daß von dem einen oder andern Ort mehr oder weniger Inserate für die Gaubeilage geworben wurden. Wir haben des öftern schon darauf hingewiesen, daß es Pflicht unsrer Ortsgruppenvorstände sein muß, mehr als bisher für die Werbung von Inserenten zu sorgen. Unsre Akquisiteure teilen uns mit, daß es mit Unterstützung einzelner Ortsgruppenvorstände sehr gut möglich wäre, mehr Inserate für unsre Gaubeilage zu gewinnen. In andern Orten ist wieder festgestellt, daß die Vorstände sich wirklich die größte Mühe geben und selbst einen Kameraden bestimmen, der mit den Akquisiteuren zu den Geschäftsleuten geht. In solchen Fällen ist auch zum überaus größten Teile der Erfolg vorhanden. Es genügt aber nicht nur, alle halbe Jahre einmal auf die Inserenten hinzuweisen, sondern vielmehr muß dieses immer wieder durch unsre Ortsgruppenvorstände in den Versammlungen getan werden. Wenn die Ortsgruppenvorstände systematisch die Angelegenheit in den Versammlungen regeln und immer wieder auf die Geschäftsleute, welche in unsrer Gaubeilage inserieren, hinweisen, so wird der Erfolg auch nicht ausbleiben. Denn zu guter Letzt hat ja jeder Geschäftsmann das größte Interesse daran, sein bei ihm kaufendes Publikum anständig zu bedienen und ebenfalls auch durch Aufgabe von Inseraten dessen Organisationen zu unterstützen. Des weitern ist aber notwendig, daß unsre Ortsgruppenvorstände in allen Ortsvereinen einen Berichterstatter benennen, der Versammlungsberichte usw. an die Redaktion unsrer Gaubeilage einsendet. Die Gaubeilage soll insbesondere das Bindeglied innerhalb unsers Gaues zwischen den einzelnen Ortsgruppen und den Kameraden darstellen. Dieses ist aber nur möglich, wenn die Kameraden ein Interesse an dem Lesen unsrer Gaubeilage gewinnen. Dazu beizutragen sind die Ortsgruppenvorstände durch gute Berichterstattung verpflichtet. Wir hoffen, daß vorgenannte Zeilen dazu beitragen, mehr als bisher auch auf diesem Gebiet zu tun, um die Gaubeilage für den Gau Hannover mustergültig auszugestalten. —

Wer pünktlich zahlt, zahlt leicht und doppelt
Kameraden rechnet pünktlich ab!

Unsre Unterstützungseinrichtungen

Kameraden! In wenigen Tagen geht das Jahr 1929 zu Ende. Mit Anfang des Jahres 1930 treten die letzten Unterstützungen unsers Bundes in Kraft. Es sei bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß bereits seit dem 1. Juli d. J., wo die Unterstützungen für Sterbefälle, durch Unglücksfall hervorgerufen, eintraten, bereits 1000 Mark an die Hinterbliebenen solcher Kameraden im Gaugebiet Hannover ausgezahlt wurden. Man ersieht an dieser Summe, wie segensreich die Einführung derartiger Unterstützungen in unserm Bunde sich auswirken. Mit dem 1. Januar 1930 tritt nun als weitere Unterstützung die Sterbeunterstützung bei natürlichem Tode hinzu. Es sei daher nochmals an dieser Stelle allen unsern Kameraden mitgeteilt, daß bei irgendeinem Sterbefall bei dem Gauvorstand sofort ein bestimmtes vorschriftsmäßiges Formular angefordert werden muß. Dieses Formular ist durch den Ortsgruppenvorstand genau auszufüllen, zu unterschreiben und mit der jeweiligen Sterbeurkunde des Verstorbenen dann wieder dem Gauvorstand zuzustellen. Dieser leitet dann die Sachen an den Bundesvorstand weiter, und es wird unter solchen Umständen schon in ein paar Tagen möglich sein, das Geld in Empfang zu nehmen. Erwähnt sei noch, daß gleichzeitig das Mitgliedsbuch mit eingeschickt werden muß, und nach Möglichkeit ist noch anzugeben, wer als Erbberechtigter die Unterstützung in Empfang zu nehmen hat. Wir ersuchen alle Kameraden, Vorgenanntes zu beherzigen und im gegebenen Falle danach zu handeln, damit unnötige Verzögerungen in der Auszahlung vermieden werden. —

Jugendführerkursus in Peine

Am 8. Dezember veranstaltete der Kreisverband Peine des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold im „Haus für Sport und Jugend" auf dem Goltzplatz einen staatspolitischen Lehrgang, zu dem 22 Jugendführer und einige ältere Kameraden erschienen waren. In fünf Stunden angestrengter Arbeit beschäftigten sich die Jugendlichen mit der Stellung der Jugend zum heutigen Staat, und es darf betont werden, daß sie es mit größtem Interesse taten. Senator Kamerad Onken begrüßte im Namen des Ortsvereins Peine die Jungkameraden und schilderte die Entstehung und Bedeutung des vorbildlichen Goltzplatzes und des „Hauses für Jugend und Sport", die beide der körperlichen und geistigen Ertüchtigung der Jugend dienen sollen. Der Kreisvorsitzende, Kamerad Görgner (Stederdorf), leitete die Tagung. Gaujugendleiter Kamerad Ernst (Hannover) sprach

Inserate aus Hannover

Der Volkswille die einzige republikanische Tageszeitung Hannovers
Offizielles Publikationsorgan des Reichsbanners. Geschäftsstelle: Hannover, Nikolaistr. 7
32 3

Hannoverscher Konsum-Verein
3080

Sämtliche Ausrüstungsgegenstände für das Reichsbanner sowie die vom Gau bestimmte **Einheitsjacke** kauft jedes Mitglied im **Sporthaus „Frischauf", Celler Straße 156** 313

Feuerbestattungskasse Hannover, E. V.
Hauptgeschäftsstelle Hannover
Sedanstraße 18 : Telephon 87814
Zurzeit über 50000 Mitglieder
Kein Kirchenaustritt. 3140
Kostenlose Uebernahme aller Bedingungen für Feuerbestattung einschl. Trauerfeier und Leichentransport.
Niedrige Monatsbeiträge
Vertreter und Werber allerorten gesucht

Alles fährt nur 3187
Lindcar-Fahrräder
Ohne Anzahlung! Kleinste Raten!
Hannover, Celler Str. 156
Unternehmen d. Gewerkschaft.

Restaurant Kronsberg Inh. Aug. Schrader Tel. 56383
Schönster Ausflugsort Hannovers
Vorzügliche Küche 3192

Gesunde Milch
Central-Molkerei Hannover A.-G.
Hildesheimer Straße 219
Fernruf 80190
I 3081

Kameraden!
Besucht eure eigenen Gaststätten
Restaurant Gewerkschaftshaus
Bierstube Volksheim 3074
Ihr findet dort die besten und preiswertesten Getränke, Mittags- und Abendtisch / Reichhaltige Speisen nach der Karte / Behagliche Gasträume

Trinkt das gute Bier 3191
aus der
Brauerei H. Scheele
Anderten b. Hannover Fernruf 84428

Mineralwasser- u. Bierverlag
Spezial Herrenhäuser und Köhlersprudel 3084
Otto Kleinefeld
Hegeblech 7. – Telephon 39087

J. Jahn im Volksheim
Nikolaistraße 10
Herren- und Damenstoffe
Herren-Konfektion
Maßanfertigung 3214

Herm. Kerger
Schillerstraße — Fernsprecher 23708
Spezialhaus für Karneval- und Vereinsbedarf

Den modernen Herrenhut
Die moderne Mütze nur von 3248
Richard Heine An d. Christuskirche 5A
Rote Rabattmarken

Wohin gehen wir? Nach 3075
Franz Hämerling Bierstube
Gustav-Adolf-Straße 25
Fernsprecher 29887

Kaufen Sie bei Bedarf im
Aussteuerhaus H. Soltendieck
Engelbosteler Damm 52/53
Geschäftsprinzip 3139
Beste Ware / Größter Umsatz / Billigste Preise

Kohlen • Koks • Briketts
sowie sämtliche Brennmaterialien
Spezialität 3239
Zentralheizungskoks
Tel. 28285
Bredthauer & Co.
Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.
Büro Georgstraße 49, 1 Treppe

Radiohandlung A. Bantelmann
Fernspr. 29718 Nordmannstraße 20 (Haus Steintorhalle)
Radio-Einzelteile, Reparaturen aller Geräte
Anodenbatterien 90 Volt 7.50 Mk. 100 Volt 9.00 Mk.

Bierverlag „Union" G. m. b. H.
Biergroßhandlung 3077
Gerhardtstraße 8 / Fernruf 23138
Erstklassige Siphon- und Flaschenbiere
Spezialität: Herrenhäuser Pilsener

Kameraden! 3212
Ihr findet für eure Ausrüstung sämtliche Artikel zu fabelhaft billigen Preisen bei
Gebrüder David Engelbosteler Damm 28

Parkrestaurant Zoologischer Garten
3237 Telephon 2 6427
Täglich Konzert / Gr. Säle u. Klubräume

Zigarren, Zigarett., Tabake 3211
liefert preiswert
Friedrich Bruns
Goethestr. 14. Gegründet 1904

Sonntags siehst du ein Gedränge,
Eine große Menschenmenge; 3133
Von hinten schiebt man sich nach vorn,
Alles strömt nach **Heinz vom Dorn.**
Sonntags ab 5 Uhr: **Konzert.**
Ecke Philippsborn tr. und Auf dem Dorn.

Freunden und Bekannten halte meine 3141
Destillation u. Restauration
bestens empfohlen
Johann Gießelmann
vorm. Antonie Ruhe
Celler Str. Eing. Drostestr.

Bis 2 Jahre Kredit!
An d. Christuskirche 7, I.
Möbel und Bekleidung
Biener & Chusid

Zoologischer Garten Hannover
Eine der schönsten Anlagen der Stadt 3288
Einer der reichhaltigsten Gärten Deutschlands

Fr. Mühe sen.
nur Vahrenwalder Str. 42
Herren- u. Knabenkleidung 3082
Org.-Reichsbanner-Windjacke
Rote Rabattmarken

Fr. Frerking 3083
Vahrenwalder Str. 26 und Marienstr. 5
Hüte, Mützen, Pelzwaren
Rote Rabattmarken

Sie kauf. alle Bekleidung gut und preiswert bei
Jos. Neuburg Söhne
Wülfel und Sarstedt

Heinrich Witte
Kohlenhandlung
Leinstraße 15
3241 Lieferung von sämtl. Brennstoffen
Spez.: Zentralheizungskoks

Empfehle Freunden und Bekannten mein 3248
Bier- und Frühstückslokal
Robert Droste
Kleefeld, Kapellenstraße 10 A

Restaurant z. Waldrand
Inh.: Karl Lehne 3246
Kleestraße 5 (direkt an der Eilenriede gelegen)
Gutgepflegte Biere
ff Speisen und Getränke
Neue ...-Kegelbahnen.

Zigarren, Zigarett., Tabak u. Konfitüren
empfiehlt 3876
zu bekannt billigen Preise
Carl Schwedt G. m. b. H.
Engelbosteler Damm 182

Karl Zerges
Bierverlag 3 34
u. Mineralwasser-Fabrik
Kniestr. 25. – Tel. 38829
Lieferant des Volksheimes u. Gewerkschaftshauses

Empfehle Freunden 3189
und Bekannten mein
Bier- und Frühstückslokal
G. Kütemeyer
Wörthstr. 53, Tel. 65924

Wilh. Woltemath 3242
Celler Str., Bonsartstr.-Ecke
Verkehrslokal des Reichsbanners, 4. Kameradsch.

Ernst Aug. Krüner
Hannover-Döhren
Eisenwaren 3240
Haus- und Küchengeräte
Glas und Porzellan

Kolonialwaren, Weine Delikatessen
Spez. Frisch gerösteter Kaffee
Kakao, Tee und Konserven
Heinr. Kreikemeier
H.-Döhren, Landwehrstraße 73
3110 Telephon 81631

Bahnhofs-Restaurant
Georg Meier
Kleefeld, Berkusenstraße 15
3249 Telephon 56070
Verkehrslokal d. Reichsbanners, 15. Kameradschaft

Restaurant W. Sander
Kleefeld, Schlegelstr. 4
Bringe d. Reichsbanner meine Lokalitäten in Erinnerung
Gutgepflegte Biere 3247
ff Speisen und Getränke

Hattenhauers Restaurant
Engelbosteler Damm 80
Inhaber Franz Decker
3216 Telephon 37812
Stammlok. d. 2. Kameradschaft

Restaurant Uhlendorff
Tel. 38777 Lilienstraße 2
3079 Verkehrslokal des Reichsbanners
Klubzimmer — — Kegelbahn

Karl Hartmann
Vereinsbedarf 3244 Ernst-August-Straße 4
Spezialität: Silvester-Scherzartikel

Pferdeturm
Inhaber Louis Michels
Waldwirtschaft
Mittwochs u. Sonntags
Große Konzerte 3218

Restaurant
Christ. Nolte
Heinrichstraße 8 Teleph. 37176
Verkehrslokal d. Reichsbanners, der Gewerkschaften und der SPD 3085

Restaurant 3217
Georg Heine
Listerstr. 38 Telephon 68876
Verkehrslokal der 5. Kameradschaft
Groß. Klubzimmer vorhanden

Restaurant Rehbockhalle
Inh. Ernst Prusse
Engelbosteler Damm
Verkehrslokal 3135
des Reichsbanners

Reichsbannermützen 3078
Herrenhüte
Sportmützen
Hut-Auderieth
Engelbosteler Damm 23
Deisterstraße 45
Rote Rabattmarken

Nicht Döhren,
Nicht Hainhölzer Rampe,
Knochenhauerstr. 5 wohnt
Otto Lampe
Verkehrslokal der 1. Kameradschaft d. Reichsb.
Klubzimmer für 100 Pers. u. ein. Tage frei.
3215

Die besten **Herren-Hüte** kaufen Sie bei
Hut-Göbelhoff
Georgstraße 3
Ecke Goethestraße

Reichsbanner-Buchversand Magdeburg, Gr. Münzstr. 3
empfiehlt alle einschlägigen Bücher

Café Hüffner Nikolaistraße 1, Ecke Georgstr.
Nähe Gewerkschaftshaus
Täglich: Konzert und Tanz 3086

Reichsbannerkameraden und deren Frauen decken ihren Bedarf nur in den Geschäften, die in unserer Gaubeilage inserieren!

über die Bedeutung der Jungbannerbewegung. In fast zweistündigem Vortrag wußte er die Jugendlichen in den ganzen Fragenkomplex einzuführen, indem er von der Erziehung in der Vorkriegszeit, wie sie in den Schulen und außerhalb der Schulen betrieben wurde, ausging und auf ihre verschiedenen Mängel einging. Im Anschluß daran sprach Stadtamtmann Kamerad Opitz (Hannover) über das deutsche Jugendrecht. Er verstand es ebenfalls, das schwierige Thema leicht verständlich zu gestalten, so daß es den Jugendlichen nicht allzu große Mühe machte, sich mit den Bestimmungen des Schuldrechts, Familienrechts, Erbrechts, Staatsbürgerrechts, Wahlrechts, Bildungsrechts, Schutzrechts usw. bekanntzumachen. Nach einer einstündigen Mittagspause sprach wiederum Kamerad Ernst über „Der Jugendführer im Reichsbanner". Er schilderte die Voraussetzungen und Befähigungen, die ein Jugendführer besitzen muß. Dann sprach noch Polizeischulrat Kamerad Buchholz (Hannover) über „Die Polizei im Staate". Die Unterschiede des Polizeiwesens in der Vor- und Nachkriegszeit im einzelnen darlegend, bezeichnete Redner die heutige Polizei nicht als einen Strafbüttel, sondern als einen Helfer jedes einzelnen Staatsbürgers. Die heutige Polizei sei als zuverlässig republikanisch anzusprechen, sie sei ein Garant für den republikanischen Staat, obgleich ein beträchtlicher Teil ehemaliger monarchistischer Offiziere, die sich in den neuen Geist noch nicht hineinleben können, einen nicht unbedeutenden Einfluß besitzen. Dieser Einfluß müsse ebenfalls verschwinden. Das könne aber nur durch vermehrte Einstellung von Söhnen bewußter Republikaner in die Polizei erreicht werden. Der Redner schilderte dann die Bedingungen, die bei dem Eintritt in die Polizei erfüllt werden müssen und ersuchte die Reichsbannerjugend, sich für diesen Beruf mehr als bisher zu interessieren. Alle Vorträge fanden den starken Beifall der Kursusteilnehmer. Auf Wunsch der Kameraden soll bald ein weiterer Kursus in Form einer Arbeitsgemeinschaft stattfinden, in der das Thema „Das deutsche Jugendrecht" noch ausführlicher behandelt werden soll. —

Gründung neuer Ortsgruppen

Ein Bravo den Lüneburger Kameraden.

Im Monat Dezember wurden im Bezirk Lüneburg in den Orten Neuhaus a. d. E., Konau und Neu-Darchau neue Ortsgruppen gegründet. Man sieht, wie sich die Bombenattentate in unserm Bezirk ausgewirkt haben. Wir können hierüber sehr erfreut sein. Am letzten Sonntag wurde ebenfalls von Lüneburg aus eine neue Ortsgruppe in Barskamp gegründet. Mögen sich die Kameraden an der rührigen Tätigkeit unsrer Lüneburger Kameraden ein Beispiel nehmen und ebenfalls versuchen, innerhalb der einzelnen Kreise neue Ortsgruppen zu gründen. Was im Bezirk Lüneburg möglich ist, muß auch in andern Bezirken möglich sein, und man sieht ja auch an dem Erfolg der Sozialdemokratischen Partei, daß es bei gutem Willen und der Mitarbeit unsrer Funktionäre möglich ist, unsrer Organisation neue Mitglieder zuzuführen und ebenfalls neue Ortsgruppen zu gründen. Deshalb Kameraden, an die Arbeit.

*

Am Sonntag den 1. Dezember wurde in Luthe bei Wunstorf eine neue Ortsgruppe gegründet. Der Kreisführer, Kamerad Meißner aus Engelbostel war hierbei zugegen und erteilte dem Kameraden Heinrich Bock (Hannover) das Wort zu seinem Vortrag über „Warum Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold?". Kamerad Bock zeigte in eindringlichen Worten die Notwendigkeit des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. Die Folge davon war, daß in dem kleinen Ort Luthe gleich 15 Neuaufnahmen getätigt wurden, und es besteht die erfreuliche Hoffnung, daß diese 15 geworbenen Kameraden gleichzeitig weitere Mitglieder gewinnen werden. In den nächsten Wochen soll ebenfalls noch in dem Orte Bordenau eine neue Ortsgruppe gegründet werden. —

Aus den Ortsvereinen

Lauenberg. Das Reichsbanner hat einen Kameraden durch tödlichen Unfall verloren, und zwar ist unser Kamerad Willi Herbst durch einen Autounfall von uns gerissen worden. Der erste Unglücksfall in unsrer Ortsgruppe hinterließ einen erschütternden Eindruck auf unsre ganze Bewegung. Die Kreisleitung des 10. Kreises nahm an der Beerdigung teil, und jagte unsre Dorfbewohner noch mehr in Schreck, denn es waren zwei Kränze mit den Schleifen Schwarzrotgold vorhanden, die ja ein Teil unsrer Gemeinde nicht sehen mag. Aber wir zeigen doch, daß wir dem Reichsbanner angehören. Der Kreisführer, Kamerad Sölter, legte am Grabe den Kranz nieder und sprach im Namen des Kreises ernste Gedenkworte. Wir werden unsern Kameraden Willi Herbst nicht vergessen. —

Misburg. Zu einem Lichtbildervortrag hatte der Vorstand am 7. Dezember eingeladen. Der Vortrag, betitelt: „In Kohlenschacht und Eisenhütte", wurde vom Kameraden Jahn (Hannover) gehalten. Ueber die Entstehung der Kohle führte derselbe hinein in die Kohlengrube, wo das schwarze Gold der Erde gewonnen wird. Die technisch sehr guten Bilder zeigten den Vorgang der Kohlengewinnung vom Abteufen des Schachtes bis zur Kohlenförderung. Die erläuternden Ausführungen des Referenten machten den Zuhörern alle gezeigten Vorgänge klar. Ebenso interessant wie die Gewinnung der Kohle war die Verarbeitung der Erze in der Eisenhütte. Auch hier zeigte sich, angefangen mit primitiver Fabrikationsweise bis zum elektrischen Schmelzofen, der Vorgang der Eisengewinnung sehr anschaulich. Der Vortrag fand allgemeinen Beifall. —

Schladen am Harz. Die Ortsgruppe hatte am genannten Tage für den Nachmittag eine Märchenveranstaltung für Kinder und am Abend einen Vortrag betitelt: „Von der Monarchie zur Republik" arrangiert. Durch ein bedauerliches Mißverständnis kamen leider die zahlreichen Kinder nicht auf ihre

Inserate aus Hannover-Linden und dem Gau Hannover

Karl A. Janson 3175
Limmerstraße 13
Haus- und Küchen-Geräte, Glas und Porzellan

Blumenthal & Homann
Limmerstraße
Das Haus der guten Qualitäten

Pagels Schuhwarenhaus, Charlottenstr. 57
gegenüber der Conradstraße
Elegante Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaren
Blaue Rabattmarken. 3225

H. ASSMANN
Inh.: Fritz Suter, Deisterstraße 27/29
Aussteuer-Artikel 3174
Moderne Kleiderstoffe, Gardinen, Wäsche
Seit 50 Jahren bekannt für gute Qualitäten verbunden mit Preiswürdigkeit Ausgabe blauer Rabattmarken.

Schwanenburg, Limmer
Angenehmes Familienlokal
Jeden Mittwoch und Sonntag Konzert und Tanz
Säle für Vereinsfestlichkeiten 3234

Restauration Ferdinand Warlich
Nieschlagstraße 32 3222
Verkehrslokal der 10. Kameradschaft

Rest. u. Vereinshaus Ober-Ricklingen
Inhaber Heinrich Mensing Telephon 42266
Standquartier der 8. Kameradschaft

Restaurant „Zur Rose"
Inhaber Friedrich Scheib
Charlottenstr 88 3226
Telephon Amt Waterloo 40335
Standquartier und Verkehrslokal der 9 Kameradschaft

Carl Achenbach 3230
Limmerstraße 24
Haus- und Küchengeräte-Fachgeschäft

Manne-Geschenke 3229
Limmerstraße 3/5
Ausgabe 3224 blauer Rabattmarken

Musik Riesebeck
Limmerstraße 6
Lieferung sämtl. Musikinstrumente. Eig. Reparaturwerkst.

Elektro-Günther
Limmerstr. 51/53. Fernr. 43967
Größtes Fachgeschäft Lindens für Radio und Elektro-Bedarf, Elektr. Anlagen jeden Umfanges

Restauration 3221
Friedrich Theiß
Davenstedter Str. 50
Verkehrslokal der 10. Kameradschaft

Lindener Mond
Inh. Fritz Lüdeke Tel. 42390
Am Schwarzen Bären.
Halte mich den Reichsbannerkameraden sowie den Gewerkschaftsgenossen best. empfohl.

Frühstücksstube Friedrich Schubmann
Ricklinger Straße 92
Tel. 43305. Verkehrslokal des Reichsbanners. Empfehle meine anerkannt gute Küche.

Restaurant Bremer Schiff
Inh. August Dohmeyer
Blumenauer Straße 21
3 76 Tel 43769
Stammlokal der 10. Kameradschaft

Restaurant 3223
Robert Kesten
Pavillonstr. 2 — Tel. 40824
Versammlungslokal des Reichsb. u. des Orchesters
Ausschank d. Linden-Aktien

Restauration 3228
Deister-Klause
Inh. Adolf Hoppe
Albert-, Ecke Elisenstraße
Standquart. d. 12 Jug.-Abt.

LONDNER
Goethestr. 29, Limmerstr. 3/5
Fachgeschäft für 3263
Uhren, Schmuck, Bestecke

Restaurant
Adolf Lebelt
Kötnerholzweg 33
Telephon 48192 3235
Verkehrslok. d. Reichsbanners der Gewerkschaft. u. der SPD.

Restaurant 3232
Fritz Hering
Hennigsstraße 4
Tel. Amt Waterloo 41594
Verkehrslokal des Reichsbanners

Restaurant 3236
Zur Schleuse
Inh. Georg Michaelis
Wunstorfer Straße 110
Verkehrslok. d. 14. Kameradsch.

Hildesheim

Das
Hildesheimer Volksblatt
vertritt stets eure Interessen und gehört deshalb in das Haus eines jeden Republikaners.
T.-I. 3196

Kameraden! Besucht das Gewerkschaftshaus! 3197

ff. Fleisch- und Wurstwaren
Wilhelm Strube, Schlächtermeister, Goschenstraße Nr 62

Kameraden! 3194
Die Lieferung der Reichsbanneranzüge in vorschriftsmäßiger Ausführung für Hildesheim liefert nur
J. LEVI, Hoher Weg 5
Kompletter Anzug 35 Mk.

Strümpfe jeder Art preisw. u. gut 3195
Strumpfhaus Bruns Judenstraße 1

Hermann Fürst 3198
Haushaltartikel
Glas, Porzellan, Steingut

Qualitätszigarren
Kurt Niemann, Goschenstraße 51 3193

Harburg

Volksblatt
für Harburg, Wilhelmsburg u. Umg.
Tageszeitung der Republikaner
3147 T.-I.

Westerichs Einkaufs-Zentrale
Ecke Bremer- und Wilstorfer Straße
Beste und billigste Bezugsquelle für Textilwaren aller Art 3151

Musikhaus Lebens
Wilstorfer Straße 26 3148
Lieferant des Reichsbanners

Gustav Peters, Winsener Str. 17
Große Auswahl in Herren-, Damen- und Kinderstiefeln. Große Reparaturwerkstätte. 3150

Kayser-Nähmaschinen
H. Schulenburg, Winsener Straße 1
Billigste Preise. Teilzahlung gestattet. 3153

Bauhütte Harburg m. b. H.
Fernsprecher 2243 Winsener Straße 10 3154
Preisw. Ausführung aller Reparaturen an Häusern

Bettenhaus 3149
Hirschfeld
Betten, Gardinen
Korbmöbel

J. Weinthal
Inh. Sally Laser
Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderobe.
Schuhwaren. 3152

Peine

Volksheim
Marktstraße 3202 3201
Verkehrslokal des Reichsbanners
Ausschank der beliebten Lindener Biere

Louis Fels & Co.
Peine, Breite Straße 15 3130
Herren-Bekleidung — — — Schuhwaren

75 Jahre 3131
Spiegelberg, Peine
Das Haus der großen Vorräte

Roßschlächterei Schank- u. Speisewirtschaft Wilhelm Miehe, Neuestr. 8
Restaurationsbetrieb Friedrich Gottbehüt

Lüneburg

Friedrich Hedemann 3145
Das gute Einkaufshaus 3144

Das Volksblatt für Lüneburg und Umgegend darf in keiner republikanischen Familie fehlen

Ernst Wolf
Grapengießerstr. 49
Lieferant 3142 des Reichsbanners
Vorteilh. Bezugsquelle aller Musikinstrumente

Bauhütte Lüneburg
Hochbau - Tiefbau - Eisenbeton
Ausführung aller Reparaturarbeiten
Telephon 3579 3143 Neue Sülze 34

Volkshaus Lüneburg
Schröderstraße 16 3146 Telephon 410
Verkehrslokal des Reichsbanners

Göttingen

Konsum- und Spargenossenschaft
f. Göttingen u. Umgegend
3205 E. G. m. b. H.
Mitglieder kauft nur Waren mit dem Zeichen
dann habt ihr gute Qualität.

Gewerkschaftshaus Volksheim
3206 Maschmühlenweg 16
Verkehrslokal des Reichsbanners

Kameraden
kauft nicht bei euern Gegnern!

Celle

Allgem. Konsumverein für Celle und Umgegend
E. G. m. b. H. 3254
GEG.-Tabake, Zigarren und Zigarretten in allen Preislagen
Republikaner, kauft im Konsumverein!

Gas ist der billigste Brennstoff für Küche u. Haus. Besuche die Ausstellung d. Gaswerks
3257

Restaurant Chr. Schaper
Heese 6 Telefon 3910
Gute Uebernachtung
Verkehrslokal d. Reichsbanners. // Geheizte
3255 Fremdenzimmer

Restaurant Parkhaus
Blumlage 129
Inh. Hermann Jensen
Verkehrslokal des Reichsbanners

Reichsbannermitglieder kauft bei 3258
Gebr. Freidberg

Radio nur bei 3260
Radio-Brenneke

Die richtige Quelle ist und bleibt **C. Kobbe**
Neue Straße 38/39

Hameln

Zigaretten ein feiner Genuß
Gastalde 6 Pf.
Kisil 5 Pf.
Neptun und Phantis 4 Pf.
Aus der
Konsumgenossenschaft Hameln a. d. W. 3210

Einbeck

Konsumgenossenschaft für Einbeck u. Umgegend e. G. m. b. H.
Jeder überzeugte Gewerkschaftler und Republikaner deckt seinen Bedarf im Konsumverein.

Gebrüder Gollinger
Das gute Kaufhaus für Stadt und Land.

GASTHOF ZUR STADT EINBECK
Benserstraße 27. Inh. Karl Alswede. Verkehrslokal des Reichsbanners und des Fußballklubs Eintracht. Fremdenzimer. Billiger Mittagstisch 3209

Goslar

Jeder Republikaner liest die
Harzer Volkszeitung
3203/3204 Bergstraße 6

Lehrte

Allg. Konsumverein
für Lehrte und Umgegend, e. G. m. b. H.
G. E. G.-Tabake, Zigarren u. Zigaretten in allen Preislagen 3128
Republikaner, kauft im Konsumverein

Kaufhaus E. Meinrath, Lehrte
Manufaktur, Modewaren und Konfektion 3129

Uelzen

Volksheim Uelzen
Hammersteinplatz 2
Verkehrslokal des Reichsbanners
Gute Uebernachtung
3263

Nienburg

Gasthaus Wilhelm Gobrecht
Große Drakenburger Str. 25
Verkehrslokal des Reichsbanners, der freien Gewerkschaften u. Arbeitersportvereine
3132

Kameraden, tragt die Bundesnadel!

Rechnung. Die Märchenveranstaltung soll deshalb zu einem spätern Zeitpunkt stattfinden. Der Abendvortrag des Kameraden Jahn (Hannover) fand ein dankbares Publikum. Ausgehend von der Erziehung im alten Obrigkeitsstaat zeigte der Referent, unterstützt von Lichtbildern, wie der ganze Unterricht und die Volkserziehung überhaupt darauf eingestellt war, den Militärstaat bis zur höchsten Potenz zu fördern. Durch eine derartige Volkserziehung mußte es zu der Katastrophe von 1914 kommen und das Volk den Krieg von vornherein nicht so auffassen, wie er aufgefaßt werden mußte, nämlich als eine große Gefahr. Die Schilderungen zu den Kriegsbildern, die der Referent gab, zeigten in eindringlicher Weise die Gräßlichkeit des Krieges. Ueber den Zusammenbruch des alten Systems führte dann der Vortrag in die Neugestaltung der Dinge von 1918. Es wurde gezeigt, wie in irrsinniger Weise die Elemente der alten Machthaber immer wieder versuchten, das Steuer herumzuwerfen, wie aber die Republikaner, besonders die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter, Angestellten und Beamten durch rechtzeitiges Zugreifen die Gefahren immer wieder abwandten. Der Vortrag zeigte weiter, wie es dann in Erkenntnis dieser Gefahren zur Gründung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold kam und wie dasselbe seit dem Jahre 1924 im Interesse der Republik gewirkt hat. Es wurde gezeigt, wie die Republik schon sehr viel für die Jugend getan hat. Auf der andern Seite verhehlte der Referent aber nicht, daß noch sehr viel zu tun notwendig sei. Auch diese Tatsache wurde durch entsprechende Lichtbilder illustriert. Der Vortrag fand starken Anklang bei den Versammlungsteilnehmern. —

Mannschaftsschießen im Kleinkaliber-Schützenverein „Republik"

Das Gaukartell der Kleinkaliber-Schützenvereine „Republik" im Gau Hannover hatte im Juli dieses Jahres einen Beschluß gefaßt, in sämtlichen Vereinen innerhalb des Gaugebiets ein Mannschaftsschießen zu veranstalten. Für sämtliche Vereine waren folgende Bedingungen maßgebend: Auf 50 Meter Entfernung in drei Anschlagsarten, liegend, kniend und stehend freihändig je fünf Schuß. Um eine einwandfreie Durchführung des Schießens zu gewährleisten, wurde bei jedem schießenden Verein ein Kontrolleur eines andern Vereins gestellt. Die meisten der Vereine haben bereits ihr Mannschaftsschießen abgehalten. Wir lassen nachstehend die drei besten Schützen der einzelnen Vereine folgen:

Northeim.

1.	Schütze Rodemann	Ringzahl	122
2.	„ Keppler	„	98
3.	„ Günther	„	91

Hameln a. d. W.

1.	Schütze Franz Nowack	Ringzahl	104
2.	„ Eduard Nowack	„	100
3.	„ Pohlmann	„	99

Unterlüß (Kreis Celle).

1.	Schütze Bohne	Ringzahl	57
2.	„ Engelke	„	54
3.	„ Lilje	„	45

Laatzen (Kreis Hannover).

1.	Schütze Rosenmeier	Ringzahl	127
2.	„ Rosemeier	„	119
3.	„ Triepel	„	108
4.	„ Meier	„	108

Göttingen.

1.	Schütze Aschenbrandt	Ringzahl	97
2.	„ Bäthe	„	93
3.	„ Gerstenberg	„	86

Hildesheim.

1.	Schütze Behme	Ringzahl	119
2.	„ Semmelroth	„	103
3.	„ Wucherpfennig	„	73

Harburg (1. Mannschaft).

1.	Schütze Inselmann	Ringzahl	83
2.	„ Fäsecke	„	81
3.	„ Burghardt	„	76

Harburg (2. Mannschaft).

1.	Schütze Prehn	Ringzahl	64
2.	„ Puslat	„	57
3.	„ Brümmer	„	44

Celle (1. Mannschaft).

1.	Schütze Hirschberger	Ringzahl	101
2.	„ Bindgau	„	96
3.	„ Peters	„	94

Celle (2. Mannschaft).

1.	Schütze Holländer	Ringzahl	84
2.	„ Lilje	„	83
3.	„ Mahlfeld	„	81

Hannover.

1.	Schütze Hoppe	Ringzahl	104
2.	„ Müller	„	104
3.	„ Winterstein	„	101
4.	„ Gleichmann	„	100

Münder (Kreis Springe).

1.	Schütze Kramer	Ringzahl	73
2.	„ Gustav Krahe	„	64
3.	„ Vogt	„	62

Des weitern wurden von den drei besten Schützen die drei letzten Schießübungen mit eingeschickt, so daß der Gauvorstand an Hand dieses Materials in der Lage ist, festzustellen, ob der jeweilige gute Schütze nur bei dem letzten Schießen gut geschossen hat oder ob derselbe im Durchschnitt als guter Schütze anzusprechen ist. Dieses soll den Zweck haben, für eine evtl. später zu stellende Gaumannschaft die besten Schützen herauszufinden und in diese Mannschaft einzureihen. Wie aus der Aufstellung hervorgeht, sind in den einzelnen Vereinen ganz unterschiedliche Resultate erzielt. Es ist nun Aufgabe der einzelnen Vorstände, dafür zu sorgen, daß der Schießsport weiter fleißig geübt wird, um im nächsten Jahre bei dem Gaukonkurrenzschießen in Hannover noch bedeutend bessere Resultate zu erzielen. —

*

Mannschaftswertungsschießen in Harburg a. d. E

Die Ortsgruppe des Kleinkaliber-Schützenvereins „Republik" hatte am Sonntag den 1. September 1929 auf dem großen Schießstand die Wettkämpfe ausgetragen. Das Mannschaftsschießen wurde in zwei Abteilungen durchgeführt und für jede Abteilung eine künstlerisch ausgeführte Friedrich-Ebert-Plakette gestiftet. Gleichfalls wurde dem besten Schützen jeder Abteilung eine besondere Ehrenscheibe ausgehändigt. Neben dem Mannschaftswertungsschießen war noch ein Preisschießen auf 100-Meter-Ständen und 20er Ringscheiben angesetzt. Für letzteres Schießen wurden fünf Silberpreise gestiftet. Aus dem Gaugebiet Hamburg waren zehn Abteilungen unserm Rufe gefolgt, um sich an dem Wettbewerb zu beteiligen. Das um 11 Uhr beginnende Schießen wurde gegen 6 Uhr nachmittags beendet. Es wurde in den Anschlägen liegend, kniend und stehend freihändig geschossen. Alle Anschläge freihändig. Als erste und beste Mannschaft ging die Abteilung 17, Hamburg, aus. Als zweite die 14. Abteilung in Hamburg. Die Ehrenscheibe wurde ebenfalls von Hamburg errungen. Bei dem Preisschießen auf den 100-Meter-Ständen bekam die Ortsgruppe Harburg den ersten und zweiten Silberpreis, die drei folgenden Preise fielen nach Hamburg. —

Mit Auto und Flimmerkiste durch die Grenzmark

Die folgende lebendige Schilderung einer Werbefahrt wird sicher alle Kameraden interessieren.

Die Redaktion.

I.

Endlich wurde der lang gehegte Plan, eine Agitationsfahrt nach der Grenzmark zu unternehmen, Wirklichkeit. Das ganze Jahr bis zum Hochsommer war mit den Vorarbeiten für die Bundesverfassungsfeier reichlich ausgefüllt worden. Hinterher einige Wochen Aufräumungsarbeiten, dann drei Wochen Ausspannung zur Auffrischung der merklich strapazierten Nervenbatterie bis zur normalen Spannung, Briefe an alle Gruppen, allseitige freudige Zustimmung über das angekündigte Kommen von dort.

Der „Presto" wird mit den 120 Kilo wiegenden Zubehörteilen des Reisekinos, teils in Futteralen, teils in Kisten verpackt, beladen, dazu eine Last Werbedrucksachen und das knappe Privatgepäck. Es regnet, deshalb ist auf dem berüchtigten Berliner Asphalt Vorsicht geboten. Die Ausfallstraße nach dem Osten, die Frankfurter Allee, ist wegen der nie zu Ende kommenden Buddelei besonders an Werktagen der Schrecken der Automobilisten. Auch heute am Sonnabendvormittag gibt natürlich ein schwerbeladenes Pferdegeschirr das Fahrttempo an. Endlich wird Luft. Mahlsdorf, Kaulsdorf liegen hinter uns. Hinter Dahlwitz-Hoppegarten endlich kann ich laufen lassen. In Tasdorf mit seinen gefährlichen Kurven hat sich der in Berlin fallende Regen in dicken Nebel verwandelt. Hinter Müncheberg klart das Wetter auf; bald wird in Küstrin erst die Oder und nach Durchfahrt der engen und winkligen Straßen der alten Festungs- und jungen Putschistenstadt auch die Warthe passiert. Auf sanftem Höhenzug liegt an meiner Straße das stille Kreisstädtchen Seelow. Hab' leider auch diesmal keine Zeit, unserm dort als Landrat amtierenden Freund einen guten Tag zu sagen, so gern ich dem aufrechten Manne meine Aufwartung gemacht hätte.

Da schau mal einer an, wie sich das betriebsame Landsberg herausmacht! Im Bummeltempo kollere ich die Hauptstraße, die von Marktfuhrwerken und Radfahrern belebt ist, entlang. Mitten auf dem Fahrdamm auf einer Straßenkreuzung gewahre ich eine weiß gestrichene Tonne, aus welcher mir ein Verkehrspolizist mit seiner weiß behandschuhten Linken die Durchfahrt sperrt. Als gut erzogener Kraftfahrer trete ich das Bremspedal, obwohl nicht mal ein Kuhschwanz meinen Pfad kreuzen will. Ein freundlicher Radfahrer neben mir deutet mit seinem Zeigefinger nach oben. Ich folge dem Wink und erspähe hoch über der Straßenkreuzung eine richtiggehende Verkehrsampel. Genau so wie in Berlin, etwa an der Kreuzung Leipziger und Friedrichstraße. Da — gelb — grün. Weiter geht's. In weiser Voraussicht schuf Landsberg heute schon seine Wegbenutzer, die mit ihren Hafer- oder Kleemotoren die Straßen bevölkern, für den Verkehr der fernen Zukunft, in welcher Berlin ein Vorort Landsbergs sein wird.

In Friedeberg muß die gute Chaussee verlassen werden. Scharf links nach Norden geht's in vielen Kurven und Windungen nach Arnswalde. 220 Kilometer liegt Berlin hinter uns. Arnswalde zeigt sich als ein freundliches, betriebsames Städtchen. Unser Ortsverein verbindet die Filmvorführung mit seinem Stiftungsfest. Ein voller Saal, eine knallige Blasmusik, freudige, zuversichtliche Gesichter überall. Die starke, gut geleitete Ortsgruppe besteht seit fünf Jahren. Die Alten mit derselben Begeisterung bei der Sache wie die Jungen, die jetzt eine eigne Jugendgruppe bilden. Erst rede ich, dann schnurrt der Film vom Bundestag in Berlin und vom Sport im Reichsbanner. Freudige Aufnahme. Dann beginnt der Tanz. Kein Mißton, keine überlaute Fröhlichkeit. Etwas schwerblütig sind schon unsre Neumärker, etwas wortkarg. Aber mit ernstem Eifer bei allen Dingen, beim Reichsbanner, beim Tanzen und auch beim — Trinken.

Sonntag früh wird aufgeladen, weiter geht's nach Neuwedell. Der Regen klatscht unaufhörlich gegen die Scheiben, die Bäume des Waldes schütteln sich im Sturme. Besonders einladend präsentiert sich das kleine Landstädtchen nicht. Meist niedrige, aneinandergebaute, schmucklose Häuschen, ein grausames Straßenpflaster, arm seine Bewohner. Nur klein ist die Zahl der Männer, die sich hier zum Reichsbanner bekennen. Hart lastet der Druck des Junkers, die Erwerbslosigkeit und die geringe Entlohnung auf den Kameraden. Im Nebenzimmer der Schenkstube des Gasthofs eine Versammlung. Ich spreche eine Stunde zu ihnen, rede von innen- und außenpolitischem Geschehen, von der Verlogenheit des Volksbegehrens, von den bevorstehenden Wahlen, von den hohen Zielen des Reichsbanners. Mucksmäuschenstill ist's im schwach erleuchteten Raum, unbeweglich die Gesichter. Folgen mir die Leute? Erst langsam löst sich der Bann, dann gehen sie mit. Und als ich geendet, klatscht man Beifall, räuspert sich, hält leise Zwiesprache. Aussprache wird nicht gepflogen. Aber der Kassierer des Ortsvereins dankt in kurzen einfachen Sätzen. Er versichert, daß die kleine Zahl feststehe und, wenn sie gerufen werde, Mann für Mann ihr Letztes für die Republik zu geben bereit wäre. Ich hab' euch verstanden und danke euch, Kameraden von Neuwedell!

Dann läuft vor einer nicht allzu großen Gemeinde im Saale der Film; Frauen, Kinder und Neugierige sind dazugekommen.

Dann ladet der Vorsitzende mich ein, die Fahne, den Stolz des Ortsvereins, zu besichtigen. Im einfachen Zimmer seines Hauses löst er erst behutsam die Bänder und Hüllen des Tuches, dann des Schaftes. Als wenn er ein Kleinod aus profane Licht brächte, breitet er wortlos das prächtige goldgestickte Schwarz-Rot-Gold aus schwerer Seide auf dem Tisch aus. Ich bin überrascht, eine so wertvolle Fahne, die mehrere hundert Mark gekostet haben mag, im Besitze eines so kleinen Ortsvereins, dem nur arme Kameraden angehören, zu sehen. „Unsre Fahne haben wir erspart, jeder hat dazu gegeben." Stolz leuchtet aus den Augen des schlichten, treuen Menschen, in dessen rissigen, von harter Arbeit schwieligen Händen die Seide leise knistert. Dann erzählt er, wie vom Anblick des Farbendreiklangs begeistert, von der Geschichte dieser Fahne — ja, sie hat schon ihre Geschichte. Eine Geschichte vom Bekennermut, vom Opferwillen, der hier Entbehrung ward, vom Glauben an das Symbol einer neuen, bessern Zeit. — Ich habe die Ueberzeugung von Neuwedell mitgenommen: in euern Händen ist die Fahne Schwarz-Rot-Gold gut geborgen. Ndh.

II.

Der Montagmorgen zeigt uns ein etwas freundlicheres Gesicht. Der Regen, der gestern unaufhörlich niederrauschte, hat nachgelassen. Erst beim Verlassen des Städtchens werde ich gewahr, daß es von drei Seiten von Seen umschlossen ist. In einiger Entfernung von der Stadt nochmals ein kurzer Aufenthalt. Hart an der Chaussee arbeiten Männer, darunter unser Vorsitzender von Neuwedell im Lehmlager einer Ziegelei. Einige freundliche, aufmunternde Worte herüber und hinüber — ein Händedruck — weiter geht's auf guter Straße über Kallies nach Märkisch-Friedland. Rechts im Walde ein riesiger Findling mit der Aufschrift: „Willkommen im Kreise Dramburg!" Eine recht sinnige und wie mir scheint auch nachahmungswerte Art, dem Fremden einen stummen Gruß zu entbieten.

Märkisch-Friedland, ein stilles Städtchen in einer reizvollen Gegend, wird erreicht. Unser Ortsverein, der früher einer der lebendigsten der Genzmark war, liegt fast tot. Man spricht mit einigen Leuten, die die Menschen und die Verhältnisse kennen. Das alte Lied: wirtschaftliche Abhängigkeit, der Zwang, seinen Broterwerb außerhalb des Ortes zu suchen, dazu auch eine gewisse Beschaulichkeit in politischer Hinsicht sind die Gründe. Die republikanischen Parteien haben wohl eine beachtliche Zahl von Anhängern, aber ein festes Organisationsgefüge besitzt am Orte keine derselben. Der Boden für unsre Sache sei nicht schlecht, es fehlte an der Führerpersönlichkeit, die unabhängig von Broterwerb die schlummernden Kräfte am Orte aktivieren könnte. Es soll uns nicht verdrießen, in Märkisch-Friedland wieder aufzubauen!

Herum das Steuerrad, Kurs nach Deutsch-Krone. Freundliche Herbstsonne lacht über Wiesen, Aecker und Wälder. Die Straße ist schmierig und voll böser Schlaglöcher. Ein Kunststück ist es, den schwerbeladenen Wagen wenigstens um die tiefsten Löcher herumzusteuern. Die fortwährenden Stöße des Steuerrades lassen die Arme schon nach einigen Kilometern erlahmen; man döst und dreht fast mechanisch den Quirl. Meinem Vorführer, der neben mir sitzt, rutscht dabei der Kneifer beständig von der Nase. Uebrigens eine Perle von einem Kinovorführer. Seine Gewissenhaftigkeit bei der Bedienung und Pflege der Flimmerkiste, seine Findigkeit beim Suchen der besten Anschlußleitung und seine Fähigkeit, die gesamte Saalbeleuchtung auf seinen Schalter zu bringen, ist allerhand Achtung wert. Sooft ich Gelegenheit habe, den Inhalt seiner Kiste mit ihren zahllosen Werkzeugen, Ersatzteilen, Sicherungen, Schächtelchen, Drahtgewirren, Bürsten und Lappen zu bestaunen, bin ich jeder Sorge um die Abendvorführung ledig. Selbst wenn plötzlich während der Vorführung ein Donnerwetter in den Apparat fahren würde, mit dem Vorführer und mit der Werkzeugkiste kann ohne lange Pause weiter geflimmert werden. Seine Gewissenhaftigkeit, die manchmal an Pedanterie grenzt, macht sich auch in seiner ganzen äußern Erscheinung bemerkbar. Tagsüber beim Aufbau der Apparatur trägt er einen schlichten grauen Arbeitskittel, abends bei der Vorführung aber zeigt er sich dem staunenden Volke im blütenweißen Operationsmantel, tipptopp frisiert, seinen Stolz, den strammen Schnurrbart, aufgebürstet, daß ihn jeder Feldwebel von 1907 beneidet hätte. Das ewige Stoßen des Autos auf der miserablen Chaussee macht ihn heute sichtlich nervös. Auf meine öfteren Warnungsrufe „Achtung — Loch!" stemmt er prompt jedesmal die Füße fest auf's Bodenbrett, hebt seine Sitzfläche, drückt krampfhaft die Schultern an die Polsterlehne, — wie es einst die Artilleristen auf Protze auch taten. Er hat aber auch allen Grund zur Vorsicht. Ein Gummikragen von mindestens 8 Zentimeter Höhe ist auf jeden Fall imstande, bei solch kräftigen Stößen von unten einem beide Ohren glatt abzuschneiden. Ich habe mich verpflichtet gehalten, ihn auf den Begriff „Unfall im Dienst des Reichsbanners" nach § 45 der Bundessatzung und besonders auf die Bestimmung, daß eignes Verschulden und grobe Fahrlässigkeit eine Zahlung ausschließen, aufmerksam zu machen. Aber beide, die Versicherungskasse und mein Vorführer, hatten Glück auf dieser Fahrt. Er ist heute noch im Besitze beider Ohren — und des dreistöckigen Gummikragens.

Das Gebiet, durch welches mich mein unermüdlicher „Presto" trägt, hat eine gar bewegte Geschichte. Sie ist reich an Kämpfen, Unterdrückungen, Armut und Blut. In ältester Zeit saßen hier die Burgunder. Nach deren Auszug in wärmere Gebiete ergriffen die Slawen vom Lande Besitz. Bis zur Eroberung durch die Brandenburger Markgrafen im 13. Jahrhundert kämpften die Pommern mit den Polen mit wechselndem Glück um das karge Land. Nur kurze Zeit erfreuten sich die Brandenburger dieses Besitzes. Bereits 1368 entrissen es die Polen wiederum und beherrschten es bis zur Teilung Polens im Jahre 1772. Sie mußten ihre Herrschaft an die Preußen abgeben. Das Versailler Friedensdiktat trennte die heutige Grenzmark von den frühern Provinzen Posen und Westpreußen und machte es zum Grenzland gegen Polen. Schwer leidet das ganze Gebiet unter den Folgen dieser willkürlichen und ungerechten Grenzziehung. Reich und Staat haben das menschenmöglichste getan, um diesem Grenzgebiet erst wieder eine Existenzmöglichkeit zu geben.

Die Kreisstadt Deutsch-Krone präsentiert sich als eine recht ansehnliche, betriebsame Niederlassung. Es gibt viele stattliche Geschäftshäuser, mehrere Kirchen, eine Synagoge, ein eigenartiges Kriegerdenkmal und einen Zeitungskiosk, in dem ich sogar eine „Welt am Montag" kaufen konnte. Zwei große Seen mit wohlgepflegter Strandpromenade zwängen die Stadt ein; sie geben dem Ganzen ein freundliches, beschauliches Gepräge.

Lange Zeit hat das Organisationsleben in Deutsch-Krone stillgelegen. Trotzdem hatte sich eine stattliche Anzahl Kameraden eingefunden, um die Filme von der Arbeit des Reichsbanners auf sich wirken zu lassen. Nach der Ansprache und der Rede wird eifrig darüber beraten, wie man den zwar noch bestehenden, aber nicht aktiven Ortsverein wieder zu neuem Leben erwecken kann. Geeignete Kameraden werden gefunden. Nach der Wahl soll es hier frisch an die Arbeit gehen.

Der nächste Morgen findet uns schon wieder auf der Fahrt nach Jastrow. Dabei werden wir erstmalig mit der eigentlichen grenzmärkischen Landschaft in Bekanntschaft gebracht. Gewiß gibt es eine solche! Es ist nicht wahr, daß es in Ostelbien öde und reizlos sei. Wer da glaubt, Landschaft nur im Harz, im Erzgebirge, am Rhein oder in den Alpen zu finden, irrt sich sehr. Wohl fehlt der grenzmärkischen Landschaft das Ragende, Gewaltige, auch sucht man vergebens trutzige Burgen und himmelanstrebende Dome.

Wie köstliche Landschaftsbilder formt hier nicht der harmonische Dreiklang: Wälder, Hügel, Seen! In den weit ausgedehnten Waldungen ist die Kiefer vorherrschend. Aber es ist eine andre Art, als die der Mark; ihr Astwerk reicht weit am Stamme herunter, ihre Kronen erinnern an die der Fichten. Zwischen ihnen mächtige, breitästige Buchen und feingliedrige Birken. Blaugrüne Wacholderbüsche überall zwischen den hellgrauen, weißen und rotbraunen Stämmen.

Wer, wie wir, das Glück hat, meilenweit im Frühsonnenschein die Buchen und die Birken im Herbstgold lohend zu schauen, dem muß unser armes Grenzland lieb werden!

Hunderte von Seen, gänzlich verschieden in Gestalt und Größe, sind zwischen Wald und Flur eingestreut. Ernster, schweigender Nadelwald umkränzt sie. In der blanken Flut spiegeln sich das dunkle Astwerk und die braunen Stämme hochstämmiger Fichten und Föhren. In weltabgeschiedener Einsamkeit haben hier in Schilf und Rohr noch zahllose Wasservögel in einer Mannigfaltigkeit der Arten ihre Freistätten, wie sie wohl kaum woanders in Deutschland anzutreffen sind.

Grenzmärkische Seen, wie locken eure verträumten Ufer den hastgepeitschten Großstädter zum Rasten, zum Träumen, zum Vergessen. — —

Nun sind wir in Jastrow. Breit und behaglich dehnt sich die Stadt; meist niedrige, einstöckige Häuser. An einer sehr langen und breiten, baumbestandenen Straße mit „Katzkopfpflaster" alle die Gebäude, die der Stadt das repräsentative Gepräge geben. Pünktlich füllt sich der Saal, zweihundert Männer und Frauen sind der Einladung des Jastrower Reichsbanners gefolgt. Sie hören die Rede und sehen mit Interesse die Wiedergabe der Bundesverfassungsfeier in Berlin, des Sportes im Reichsbanner und andern belehrenden und erheiternden Geschehens auf der weißen Wand.

Nachher sitzt man im Kreise der führenden Republikaner der Stadt beim Schoppen noch einige Stunden beisammen. Wahrhaftig, es gehört Mut dazu, sich in Jastrow als solcher zu bekennen! Mit Hartnäckigkeit und Zähigkeit wehren die Ewiggestrigen des Städtchens den Bemühungen unsrer dortigen Freunde, den lebendigen Geist des Werkes von Weimar in Schule, Verwaltung und Gesellschaft zu verbreiten. Dazu kommt die stete Abwehr kommunistischer Störungsarbeit, die auch hier, wie allerorts, bewußt oder unbewußt, lediglich der Reaktion das Rückgrat stärkt. Ihr mögt recht haben, Kameraden von Jastrow, wenn ihr euch beklagt, daß die Grenzmark von den Zentralstellen der republikanischen Organisationen etwas als Stiefkind behandelt wird, und daß es sogar manchmal den Anschein hat, als ob die Bevölkerungsdichte eines Gebiets gar oft als Maßstab für die Notwendigkeit der praktischen Unterstützung ihrer

Soldaten auf Vorposten angewendet werde. Ich habe bei der Aussprache gut aufgemerkt, Kameraden, und mit gelobt, zu helfen, wie und wo es irgend geht.

Dem jüngsten Kinde in der großen Familie des Reichsbanners in der Grenzmark, unserm neu gegründeten Ortsverein Landeck, galt mein nächster Besuch. Es ist wirklich ein gesundes und lebenskräftiges Kind; hat bei seiner Taufe ja auch gute Paten gehabt! Von den knapp tausend Einwohnern des Städtchens haben sich nach kurzer Zeit des Bestehens schon 55 der Gruppe angeschlossen. Dem Gutsbesitzer eines Nachbardorfes bereitete die Nachricht von der Gründung bösen Kummer. Erschreckt trommelte er seine streitbaren Stahlhelmknechte der Umgebung zusammen, hielt eine flammende Rede für das Volksbegehren und „gründete" eine Stahlhelmgruppe Landeck. Viel Gescheites soll er noch nicht rekrutiert haben, obwohl der Gutsförster, welcher flugs zum Häuptling ernannt wurde, mit Argusaugen darüber wacht, daß keiner seiner Waldarbeiter sich dem ††† Reichsbanner anschließt. Zwei der armen Teufel wären um Haaresbreite aus der Stellung geflogen, weil sie sich in der Wirtschaft, in welcher das Reichsbanner tagte, einen Schnaps einverleibten.

Es tut sich schon etwas in dieser gesegneten Gegend! Ein Kamerad, der in einem Nachbardorf wohnt, wird von den Stahlhelmern des Ortes verdächtigt, in einer Wirtschaft eine Besprechung mit einigen Landleuten über die Unsinnigkeit des Volksbegehrens vereinbart zu haben. So etwas muß in einem richtigen Stahlhelmnest unbedingt verhindert werden, koste es, was es wolle. Und siehe da, die heiße Liebe zu Hugenberg, Seldte und Hitler macht den Stahlhelmknaben erfinderisch. Im Sauseschritt rennt er zum Glockenturm und — läutet Feueralarm! Und richtig, die Mannen der Freiwilligen Feuerwehr vernehmen den Ruf, werfen flugs die Forken weg, Joppen 'rüber, Helme aufgestülpt, schon stehen sie keuchend auf dem Alarmplatz. — — Nein, brennen tut's nicht! — Man hatte nur die Stahlhelmer und die Nationalsozialisten des Dorfes alarmieren wollen, um die vermeintliche Versammlung gegen das Volksbegehren zu sprengen. Weil sich die gesamte Freiwillige Feuerwehr des Dorfes nur aus Stahlhelmern und Nazis zusammensetzt, benutzt man einfach die Feueralarmeinrichtungen der Gemeinde zur Alarmierung eines Versammlungssprengtrupps. — So geschehen im Oktober 1929 in der Nähe von Landeck.

Der kleine Saal zur Filmvorführung ist mehr als „gestrichen" voll. Dutzende von Kameraden müssen hinter den Bänken stehen, auf denen sie für die anwesenden Frauen Platz gemacht haben. Unser Vorsitzender, der Bürgermeister der Stadt, eröffnet und läßt nach verteilten Liedertexten ein Lied singen. Dann steige ich ein. Jeder, der als Redner tätig ist, sucht zunächst den „Kontakt". Findet er ihn nicht, wird seine Rede weder ihm selbst, noch seinen Zuhörern gefallen. Aber hier war der Kontakt sofort da, hier machte es mir Freude zu sprechen, denn die Versammlung „ging mit". Und selten ist eine unsrer Filmvorführungen so dankbar applaudiert worden, wie hier in Landeck.

Haltet euch gut, Kameraden von Landeck, bei euch hat mir's gefallen!

Ndh.

Die Nationalsozialisten verschaffen Arbeit

Unter obiger Ueberschrift lesen wir in der „Metallarbeiter-Zeitung" folgende interessante Mitteilung:

„Arbeiter, die ohne ihr Verschulden jahrelang erwerbslos feiern müssen, greifen oft verzweifelt nach einem Strohhalm, der ihnen Retter aus dem Elend dünkt. Damit wird die Unternehmerverleumdung von der Arbeitsscheu der Arbeitslosen an und für sich widerlegt. Nicht unbekannt ist, daß die Erwerbslosen von politischen Schaumschlägern für ihre Zwecke mißbraucht werden. Die Hakenkreuzler, die sich verlogen Nationalsozialisten nennen, in Wirklichkeit aber nur eine Unternehmerschutztruppe sind, leisten sich auf diesem Gebiet ein ganz besonderes Stückchen. In der „Leipziger Volkszeitung" macht ein Arbeiter, der sich ein Bekehrter nennt, Mitteilung, wie er in die Reihen der Hakenkreuzler kam. Der Briefschreiber, ein jahrelang Erwerbsloser, erhielt von einem Werber der Nationalsozialisten Arbeit versprochen. In der Geschäftsstelle der Hakenkreuzler mußte er sich verpflichten, keiner Gewerkschaft und keinem Arbeitersportverband anzugehören. Arbeit gibt es bei der Einstellung in die Sturmkolonne. Es muß ein Verpflichtungsschein unterschrieben werden, worin man gelobt, die Führer der Partei als Vorgesetzte anzuerkennen, jeden ihrer Befehle auszuführen und den Dienern des heutigen Staates jede Auskunft über die Bewegung zu verweigern. Daraufhin gibt es Empfehlungsschreiben an Unternehmer, die in ihren Betrieben gern Hakenkreuzler sehen. Tariflohn gibt es in solchen Betrieben nicht, dafür zehnstündige Arbeitszeit. Vom Wochenlohn werden bis 3 Mark für die Uniform der Partei einbehalten.

Nicht Arbeiterpartei, sondern rein militärisch organisierte Schutztruppe des Kapitals. Nach einigen Wochen werden die Neueingereihten durch den Staffelführer vereidigt. Es muß unbedingter Gehorsam versprochen werden, für die Ziele der Partei selbst unter Einsetzung des Lebens zu kämpfen. Aehnlich wie beim Militär muß die Fahne angefaßt und die rechte Hand dem Führer gereicht werden. Jeder Vereidigte erhält die Kragenspiegel mit der Nummer seines Sturms. Ist die Nationalsozialistische Partei des neugewonnenen Mitgliedes sicher, so wird es aufgefordert, die Arbeitsstätte zu verlassen und wieder stempeln zu gehen, um neu angeworbener Parteimitgliedern aus dem Heere der Erwerbslosen Platz zu machen. Die erwerbslosen Mitglieder der Hitlerpartei werden dauernd in Bewegung gehalten, von Ort zu Ort gejagt, wobei sie meistenteils tagelange, ja wochenlange Fußmärsche machen müssen, um an den Orten zu sein, wo irgendeine nationalsozialistische Parade stattfindet. Unterwegs sind sie auf die Mildtätigkeit ihrer örtlichen Parteiführer angewiesen. Die Zuschrift des bekehrten Nationalsozialisten verrät auch, welchen Ständen die angeblichen Arbeiterführer in der NSDAP. angehören. In den einzelnen Orten stehen an der Spitze der nationalsozialistischen Bewegung höhere Beamte, Fabrikanten, Handwerksmeister usw., und so etwas nimmt sich vor, den Schutz der Arbeiter, die Arbeiterbewegung, zu Nutz und Frommen des Kapitals zu zerstören. Die Arbeiterschaft wird auf dem Posten sein und den Einfluß dieser Truppe der Reaktion und ihrer Helfer nicht zu groß werden lassen." —

Inserate aus Braunschweig und dem Gau Braunschweig

Möbel Klenke Reichsstr. 30 liefert zu günstigen Bedingungen 1647

Republikaner, lest den Volksfreund! 1628

Republikaner, kauft im Allgem. Konsumverein! 1624

1889 40 1929
40 Jahre treuer Kundendienst
40 Jahre Adolf Frank 1625

Pietätvolle Bestattung durch die seit über ein halbes Jahrhundert bekannte Bestattungsfirma „Pietät", Telephon 224 Heinr. Brandes, Breite Str. 17

Restauration „Alt-Heidelberg" Wendenstraße 59 Inhaber Heinrich Schaper Verkehrslokal der 9. Kameradschaft 1643

Hüte, Mützen, Pelzwaren 1631 Carl Griesbach Am neuen Petritor 3

Qualitäts-Waren kauft man billigst bei Hamburger & Littauer Braunschweig 1657

Möbel kaufen Sie gut und preiswert bei 1627 L. Frühling Hagenmarkt Ecke Wendenstr. Gegr. 1901 Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Reichsbanner-Windjacken u. Jungbanner-Hemden, Stutzen Lieferant für den Gaubezirk Braunschweig 1640 Karl G. Möhle Braunschweig Steinstraße 2 Tel. 2899

Modenhaus Schmandt Hüte — Kleider — Mäntel 1629 Auch in größten Weiten sehr preiswert

Ortsgruppenfahnen, Hausfahnen schwarz-rot-gold (eigene Anfertigung, daher preiswert) Fahnenfabrik Mehn Braunschweig 29, Kohlmarkt 18 1646

Sport-Kause Gördelinger Straße 50 1661

Spezialhaus für Herrenwäsche Handschuhe, Krawatten Damenstrümpfe und -handschuhe 1653 Leopold Frank Hutfiltern 4

Robert Pippig Eisen- und Stahlwaren 1650 Werkzeuge für Bauhandwerker

Rundfunkanlagen u. Zubehör v. Dolffs & Helle 1650 Telephon 5020 Kohlmarkt 2 Telephon 5020

Trinkt 1664 Chabeso alkoholfrei, milchsäurehaltig Chabeso-Fabrik Braunschweig Inh. Robert Jacobs Gliesmaroder Straße 95 Telephon 1794

Gib deinem Kinde Lebertran-Emulsion nahrhaft, appetitanregend, knochenbildend 1633 Flasche 2.–, 3 Fl. 5.50 Mk Eulenspiegel-Drogerie Bäckerklint 6

Brillen und Klemmer in großer Auswahl bei Optiker Winter 1663 Vor der Burg 7 Lieferant für Krankenkassen

Der Herr kleidet sich gut und preiswert im Spezialhause Michaelis Katz, Höhe 1 1632

Schuhe jeder Art 1630 Spezialität: Schuhe für empfindliche Füße WERNER gegenüber der Post

Hausfrauen, welche rechnen müssen, kaufen nur bei Fr. Hoppe Nußbergstraße 9, Ecke Rosenstraße 1644 Manufaktur-, Weiß- und Wollwaren

Kaufhaus Wenden, Wendenstraße 2 1645 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Herren- u. Knabengarderobe sowie Schuhwaren

Molkereischule Braunschweig G. m. b. H. 1662 Madamenweg 158 Milch ist das billigste und vollkommenste Nahrungsmittel

Bandagen Krankenartikel u. Wochenpflege Lieferant für sämtliche Krankenkassen H. Haasper Rosenhagen 1 1642

Fotohaus Lange Größtes Spezialhaus des Freistaats für Photo- Kino- u. Projektion Damm 24 und Steinweg 19 1670

Städt. Konzerthaus u. Parkhaus Salzdalumer Str. Tel. 376 Größtes Etablissement für Kongresse und Veranstaltungen jeder Art Bürgerpark / Tel. 905 Hauptkontor Gern besuchtes Familienlokal

Kleimann & Co. Billigste Bezugsquelle für Kurz-, Weiß-, Wollwaren und Stoffe 1641

1649 Uhren Goldwaren Trauringe Reparaturen Paul Reschke, Prinzenweg 8

In bekannter Güte und Auswahl 1636 Eppers Musikapparate Schallplatten Okerstraße Nr. 16 Telephon Nr. 962

Walter Hellstern vorm. Herm. Teichmann Generalvertret. der von Kennern bevorzugten Triumph-Schreibmaschinen Reparaturwerkstatt f. sämtl. Bureaumaschinen Eigene Bureaumöbelfabrikation 16691 Münzstr. 10a Ruf Nr. 4728

Wilhelm Pape Inhaber Rudolf Bucklitsch Langedammstr. 1 / Telephon 3645 1668 Erstes Spezialhaus für Vereins-Geschenkartikel u. Spielwaren Klub- und Vereinspreise in großer Auswahl

Musik- u. Radio- Instrumente aller Art Mewes Musikhaus Ecke Höhe und Marstall 1626

Kaffeehaus Zum Stern Hermann Drews, Kohlmarkt 2 Künstlerkonzert 1635 Gesellschaftstanz

Hotel und Restaurant Sächsischer Hof Gördelinger Straße 42 Fernruf 4506 1689 Große u. kleine Säle Klubzimmer für Vereine Vorzüglicher Mittagstisch

Schützenhaus Neuer Inhaber Hans Greif 1634 Saal 400 bis 500 Personen Großer Garten Restaurations- u. Klubzimmer

Möbel eigener Anfertigung in bester Tischlerarbeit geschmackv. Muster in reichhaltigst Auswahl liefert wir zu billigst Preisen auch geg. Teilzahlg. Schliephake & Co., Möbelfabrik Verkauf Kuhstr. 14 — Fernr 1855. — Werkstätt. Echternstr. 47

Restaurant „Troubadour" Güldenstraße 69 1639 Vereinslokal der 15. Kameradschaft Empfehle meine gutgepfl hellen und dunklen Biere Th. Salinger

Restaurant u. Café „Bürgerschänke" Inh. Alb. Berwecke Madamenweg 171 — Tel. 4918 Verkehrslokal des Reichsbanners

Restaurant Prinzenpark 1656 Endstat. d. Linie 7. Tel. 584 Verkehrslokal d. Reichsbann. Vorzügliche Küche Gutgepflegte Biere Carl Utermühl

Posthumus & Co. Wendenstraße Nr. 23 Manufaktur-, Woll- und Weißwaren 1660

Wilhelm Jackisch Schöppenstedter Straße 36 Müllerschen Kornbranntwein sowie alle Spirituosen und Weine lose vom Faß bei billigsten Preisen 1666

Max Magnus Fallersleber Straße 12 Beste Bezugsquelle für Herren-Konfektion und Schuhwaren Windjacken 1658

1654 Kohlenhandlung Willi Gabler Weststr. 13 Tel. 6806

Augengläser auch für Krankenkassenmitgl. Photoapparate u. -Bedarf Optiker Bielstein Hinter Liebfrauen 3

Radio? Nur bei 1671 Brandes & Pawlick Schloßstraße 7

Restaurant 1655 Prinzenhof Inh. Wilhelm Schwertfeger Reichsstraße 36 Tel. 678 Verkehr des Reichsbanners Klubzimmer mit Klavier noch einige Tage frei

Gasthaus Niedersachsen Südklint 8 1648 Verkehrs- u. Versammlungslokal der 13. Kameradschaft Fremdenzimmer zu mäßigen Preisen Heinrich Schumacher

Dralle's Restaurant 1688 Bahnhofstraße 12 Jeden Sonnabend und Sonntag Tanz Verkehrslok. d. 16. Kameradsch.

Schöningen

Herde u. Oefen, Emaille-, Glas- u. Porzellanwaren Geschenkartikel gut und preiswert Otto Koch, Neuetor 19 1679 Telephon 630 — Mitglied des Reichsbanners

M. Hirsch Haus feiner Modewaren Schöningen Tuch- und Modewarenhaus 1681 Elegante Herren- und Damenkonfektion ✱ Maßschneiderei Stets großes Lager in Windjacken, Anzügen und Mützen

Sämtliche Kriegs-Erlebnis-Bücher liefert der Reichsbanner-Buchversand

Saalbau Klepps Garten Tel. 442 — Salinenstraße 18 Inhaber Julius Schulz empfiehlt seine Lokalitäten Ausschank der guten Bodenstein-Biere 1678

Sie kaufen billig und gut Manufakturwaren Aussteuer-Artikel bei 1680 E. Stelter, Markt 22

Ph. Probst Gute Bezugsquelle für Manufakturwaren Konfektion 1682

Wolfenbüttel

Sie kaufen gut und billig im Kaufhaus Hermann Daniel Lange Herzogstraße 35 1672

Strumpf-Kunz Stadtmarkt 16 Betten — Bettstellen — Matratzen — Schlafzimmer-Einrichtungen — Einzelmöbel Bettfedern — Reinigung — Dämpfung 1677

Alle Sorten Brennmaterialien kaufen Sie gut bei 1674 Wilhelm Haase Kohlenhandlung Stockheimer Str. 14

Jeder Reichsbannerkamerad kauft seine Schuhwaren bei 1673 Schuhgeschäft Berthold Moses Wolfenbüttel Lange Herzogstraße

Gasthaus zur Tanne E. Böttcher Empfehle dem Reichsbanner meine Lokalitäten Telephon 465 1675

Hotel Kronprinz Inh Karl Fischer Sonnabend und Sonntag Konzert Ausschank der beliebten Feldschlößchen-Streitberg-Biere

Helmstedt

Schuhhaus »Mosch

Theodor Ahrens Neumärker Straße 27 das führende Haus in 1685 Pelzwaren, Hüten, Mützen und Herrenartikeln

Gasthof zum Stern 1684 Gröpern 48 Inhaber W. Wallis Jeden Sonnabend und Sonntag Konzert Kl. Saal — Vereinszimmer

Gasthof zur Krone Gröpern 39 1683 Inh. Richard Schunter empfiehlt seine Lokalitäten. Gute Biere preisw. Fremdenz.

Holzminden

Oberweser Volkszeitung muß jeder Republikaner lesen! 1688

Gandersheim

Leopold Kempe Manufaktur- u. Modewaren 1687 Betten, Wäsche Berufskleidung Gandersheim

Kameraden und deren Ehefrauen berücksichtigen bei ihren Einkäufen die Inserenten der Gaubeilage!